

NIEDERSCHRIFT Nr.: 2/S

über die gemeinsame öffentliche Sondersitzung
der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und
der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und
Landwirtschaft

am **Mittwoch, 30.07.2015, um 15.05 Uhr**

2. Sitzung in der 19. Legislaturperiode

Sitzungsbeginn: 15.05 Uhr

Sitzungsende: 16.20 Uhr

Anwesend:

Vertreter des Senats

Herr Senator Günthner

Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung, Energie und
Landwirtschaft

Herr Ralf Behrend
Herr Mustafa Güngör
Herr Andreas Kottisch
Herr Max Liess
Herr Mustafa Öztürk
Herr Thomas Röwekamp
für Herrn Jörg Kastendiek
Herr Dr. Volker Redder
Herr Dieter Reinken
Herr Klaus-Rainer Rupp
Frau Alexandra Werwath

Herr Rainer W. Buchholz
Herr Robert Bücking
Herr Jens Crueger
Frau Silvia Neumeyer
Herr Jürgen Pohlmann
Herr Ralph Saxe
Herr Detlef Scharf
Frau Anja Schiemann
für Herrn Sükrü Senkal
Herr Heiko Strohmann
Frau Heike Sprehe

Von den Verwaltungen

Herr Bruns
Herr Brunßen
Herr Cordßen
Frau Grewe-Wacker
Herr Dr. Kühling
Herr Poppinga
Herr Sengstake
Herr Staatsrat Siering

Herr Staatsrat Golasowski
Herr Just
Frau Dr. Reuther
Herr Dr. Sünemann
Herr Viering
Frau Windeler
Frau Zimmermann

Gäste

Herr Heyer (Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, WFB)

Herr Abg. **Kottisch** eröffnet die gemeinsame Sondersitzung der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft. Einziger Punkt der Beratungsgegenstand ist die Projektentwicklung Ansgaritor Bremen. Dazu sind eine Tischvorlage und ein Änderungsantrag der VertreterInnen der CDU-Fraktion verteilt.

TOP 1 Projektentwicklung Ansgaritor Bremen

Tischvorlage Nr. 19/001-S

Einleitend erinnert Herr Senator **Günthner** an den Einstieg in die Projektentwicklung am Ansgariquartier in den Jahren 2007/8, gefolgt von den ersten Rahmenbeschlüssen im Jahr 2010, denen die Übernahme der Immobilien des Lloydhofes durch die Stadt gefolgt sei. In Verbindung mit dem Parkhaus am Brill habe die Stadt damit zwei Immobilien für die Entwicklung eines City-Centers in der Hand. Mit der Entwicklung dieses City-Centers sei das Ziel verbunden gewesen, die Einzelhandelsfläche in der City zu vergrößern und den ansässigen Einzelhandel zu stärken. Daher sei der Rückzug des potenziellen Investors Sonae Sierra aus dem Projekt bedauerlich.

Die Gründe für diesen Rückzug seien insbesondere in der lokalen Unruhe im Einzelhandelsmarkt – besonders vor dem Hintergrund der Entwicklung bei Karstadt und Kaufhof – sowie in der besonderen bremischen Situation mit einem Wettbewerber an dezentralen Centerstandorten zu sehen. Unter diesen Bedingungen habe der Investor kein tragfähiges Konzept für ein City-Center an diesem Standort unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen entwickeln können.

Zur Refinanzierung des Lloydhof-Immobilienenerwerbs über Mieteinnahmen werde bis Herbst ein Zwischennutzungskonzept unter Einbeziehung der Kreativwirtschaft und kreativer Einzelhandelskonzepte entwickelt. Dies bedeute auch, dass ein kurzfristiger neuer Anlauf zur Realisierung eines City-Centers vor dem Hintergrund der geschilderten Umstände aktuell als nicht erfolversprechend erscheine. Somit gebe es zu einer abwartenden Haltung und einer parallel vorzunehmenden Analyse der Ursachen und der sich weiter ändernden Bedingungen im Einzelhandel keine kurzfristig umzusetzende Alternative.

Herr **Heyer** rekapituliert zunächst die bereits in der Wirtschaftsdeputation vorgestellte Entwicklung des Projektes im letzten halben Jahr. Letztendlich sei der Investor dann letzte Woche zu dem Schluss gekommen, dass unter den gegebenen Rahmenbedingungen der Baukörper so weit zu Lasten der Einzelhandelsflächen anzupassen gewesen wäre, sodass mit ihm keine angemessene Rendite zu erzielen gewesen wäre. Zudem habe Sonae Sierra auch keine verbindlichen namhaften Mietzusagen akquirieren können, da sich die-

se potenziellen Interessenten aufgrund der aktuellen Situation in der City abwartend zeigten. Eine besondere Erschwernis stelle die besondere bremische Situation mit drei dezentralen, bald alle von der ECE-Gruppe betriebenen Centern dar. Insgesamt sei unter diesen Bedingungen bei dem vorgegebenen Rahmen das City-Center nicht ertragsreich zu erstellen.

Der Lloydhof sei aktuell nicht voll ausgelastet bzw. repräsentativ vermietet. Von 23 Einzelhandelseinheiten seien aktuell 18 vermietet; für 12 Objekte davon gebe es Zwischennutzungsvereinbarungen; allerdings solle das Objekt insgesamt neu aktiviert werden. Die Büronutzung durch das Bauressort werde voraussichtlich bis Ende 2017 fortgesetzt; von den vorhandenen 22 Wohnungen seien 19 vermietet. Damit decke die Auslastungssituation bis Ende 2017 die zu refinanzierenden Kosten.

Herr Abg. **Pohlmann** erinnert, dass es im Vorfeld eine breite Diskussion – auch unter Beteiligung von Bau- und Wirtschaftsdeputationen - über Leitlinien zur Entwicklung des Ansgariquartiers gegeben habe. Es stelle sich die Frage, ob nicht schon diese Leitlinien das Projekt belastet hätten. Gleichwohl halte er das politische Vorgehen und klare Definition stadtentwicklungspolitischer Vorstellungen für eine solche Projektentwicklung für richtig.

Herr Abg. **Strohm** sieht in dem Scheitern des Projektes einen Misserfolg für die bremische Wirtschaftsförderung. Er verweist auf eine im Handelsblatt zitierte Studie, nach der die Innenstädte bundesweit boomten. Einer der Gründe für das Scheitern des bremischen Projektes sei möglicherweise, dass das bremische City-Center zu klein geplant worden sei. Entsprechend ziele der Änderungsantrag der CDU-Fraktion auf die Entwicklung eines City-Centers mit einer Größenordnung für den Einzelhandel von 30.000 m², verbunden mit dem Ziel, die weitere Einzelhandelsentwicklung in der Innenstadt unabhängig von Karstadt und Kaufhof zu gestalten.

Auch habe das aufwändige Verfahren das Projekt nicht befördert. Aktuell gelte es, gegen die herrschende Unsicherheit im innenstädtischen Einzelhandel zu arbeiten. Offen sei noch, ob auch die Zinszahlungen für den Lloydhof refinanziert seien.

Herr Senator **Günthner** stellt fest, dass in den Gesprächen mit Sonae Sierra einerseits die politischen Rahmenbedingungen keine Rolle gespielt hätten; andererseits hätten zwei Konkurrenten des Investors ihr Aussteigen aus dem Bieterverfahren mit den Vorgaben der Politik begründet. Da in Stuttgart aktuell ein ähnlich strukturiertes City-Center realisiert werde, scheine die geplante Struktur des Centers im Ansgariquartier auch nicht entscheidend für den Rückzug des Investors zu sein, zudem Wohnen in Innenstädten eine zunehmende Rolle spiele. Ein neuer Anlauf für ein City-Center an diesem Standort sei unter den gegebenen Rahmenbedingungen in einem absehbaren Zeitraum nicht erfolversprechend.

Senat und Politik müssten zur Kenntnis nehmen, dass mit und um die wesentlichen Akteure in der Innenstadt keine Aufbruchsstimmung erzeugt werden konnte. Er entgegnet der Ansicht des Abgeordneten Strohmann, auch die beiden Immobilien in bremischer Hand hätten keinen Kern für eine Beteiligung der weiteren Immobilieneigentümer und entsprechend größerer Projektentwicklung am Ansgaritor dargestellt.

Die Planungen für den Lloydhof sähen vor, diesen für eine längerfristige Nutzung zu reaktivieren. Parallel müsse der Markt sorgfältig analysiert werden, denn gegen die aktuelle Unsicherheit bei Karstadt und Kaufhof werde kein Investor agieren können.

Herr Abg. **Bücking** erinnert, das City-Center sollte nicht nur strukturellen Schwächen der City und des Einzelhandels begegnen, sondern auch die stadträumliche Struktur stärken und mit dem Gesamtsystem Innenstadt in eine gegenseitig bereichernde Wechselwirkung treten. Eine klassische Mall hingegen hätte zwar Kundenpotenzial ins Center gelockt; die Kundschaft hätte dieses aber nach einem Einkauf ohne Besuch der weiteren Innenstadt wieder verlassen. Jetzt gelte es, die Reaktionen des Marktes und der Innenstadt abzuwarten und finanziell angemessene, zielgerichtete Maßnahmen zur Stützung der Innenstadt zu ergreifen. Diesbezüglich seien Schnellschüsse nicht hilfreich. Im Hintergrund müssten die Ursachen analysiert werden; so wäre es etwa eine dramatische Botschaft, sollte die geschilderte Marktsituation um die ECE-Gruppe tatsächlich ein bedeutender Faktor sein. Insofern beschreibe die Vorlage zutreffend die Situation und nenne die angemessenen Handlungsschritte.

Herr Abg. **Röwekamp** kritisiert die seines Erachtens zögerliche Vorgehensweise der Verantwortlichen; die Situation des innerstädtischen Einzelhandels verlange nach realisierungsfähigen Entscheidungen. Insbesondere vor diesem Hintergrund seien die bisher vorgebrachten Gründe für das Scheitern des bremischen City-Centers unzutreffend. Die vom Handelsblatt angesprochene Studie sei keine Auftragsarbeit gewesen, aber sie erwähne mit etwa Mönchengladbach, Aachen und Neu-Ulm Städte, in denen die Ansiedlung eines innenstädtischen Centers - allerdings mit bedeutend größeren Einzelhandelsflächen - gelungen sei. Wesentliche Unterschiede zwischen den genannten Städten und Bremen seien nicht festzustellen und die Umwälzungen im Einzelhandel gälten auch für diese Städte. Auch seien die dezentralen Einkaufszentren in Bremen keine neuen Faktoren und stünden daher nicht als Erklärung zur Verfügung. Hingegen fehle eine kritische Ursachenanalyse gänzlich; Fragen hinsichtlich der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, der Größe und Kosten - abseits städtebaulicher Vorstellungen - würden vermieden. Seines Erachtens sei das Projekt in der geplanten Form von Beginn an zum Scheitern verurteilt gewesen.

In der Folge stelle sich die Frage nach den projektbezogenen Verfahrenskosten sowie zu

tragenden Kosten für die Immobilien des Lloydhofes durch die öffentliche Hand - wie hoch sei die durchschnittliche Quadratmetermiete im Lloydhof, könnten durch die Einnahmen Zins und Tilgung bedient werden, und mit welcher Zielsetzung werde der Lloydhof vermarktet. Außerdem gebe es Gerüchte, dass Sonae Sierra einen niedrigeren Kaufpreis unterhalb des von Bremen geforderten Erlöses geboten habe; was bedeuteten diese Gerüchte gegebenenfalls für die WFB vor dem Hintergrund einer möglicherweise vorzunehmenden Wertberichtigung der Immobilie.

Herr Abg. **Rupp** sieht die Konzepte für die Innenstadt und ein City-Center kritisch. Sie basierten auf den Abzug von Kaufkraft aus dem Umland sowie einer angenommenen Kaufkraft, die durch die Entwicklung der Reallöhne nicht gedeckt sei. Zudem sei Bremen die Region mit der bundesweit höchsten Einzelhandelsfläche bei gleichzeitig geringstem Umsatz pro Quadratmeter im Einzelhandel. Des Weiteren habe sich gezeigt, dass Einkaufszentren keinen zusätzlichen Bedarf auslösten. Diese Faktoren sollten zunächst näher untersucht werden, bevor ein neuer Anlauf zur Realisierung eines City-Centers genommen werde; einen Schnellschuss wie ihn die CDU-Fraktion fordere, halte er nicht für zielführend. Dagegen sprechen die aktuelle Situation und das Scheitern des Sonae Sierra-Konzeptes für die Entwicklung von Alternativkonzepten, die auch in die Bremer City passen könnten; insofern sehe er in dem Scheitern auch eine Chance.

Den Beschlussvorschlag bitte er dahingehend zu ergänzen, dass der Wirtschaftsdeputation ein Wirtschaftsplan für die Refinanzierung des Lloydhofes in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werde. Hilfreich wäre auch eine Analyse der Leitungs- und Bodensituationen Bremens.

Herr Abg. **Strohmann** äußert die Ansicht, dass das Grundbuch ausreichende Auskunft über die aktuelle Leitungssituation am Ansgariquartier gegeben hätte.

Einer Denkpause, gefolgt von einer späteren Neuauflage bzw. -ausschreibung eines Centerkonzeptes, würden sich negative Folgen für die schwächelnden Einzelhandelsflächen in der Innenstadt anschließen. Die Innenstadt brauche attraktive Wegebeziehungen; perspektivisch könne die Innenstadt nur mit attraktiven Einzelhandelsflächen in attraktiven Größenzuschnitten ein Gegengewicht zu den dezentralen Centern entwickeln. Insofern sei die Neuansiedlung des Drogeriemarktes gegenüber von Kaufhof kontraproduktiv, während die beabsichtigte Zwischennutzung des Lloydhofes weder wirtschaftlich tragfähig noch ein Attraktivitätssprung für die Innenstadt sei.

Frau Abg. **Dr. Schaefer** verweist auf das Haven Hööv't in Vegesack, das als reines Einkaufszentrum eben nicht funktioniere und in der Insolvenz stehe. Dagegen funktionierten Mischstrukturen bei Einkaufszentren zunehmend besser.

Sie schließe sich dem Abgeordneten Bücking an und trete ebenfalls für eine Denkpause und Entwicklung angemessener Alternativen ein. Im Übrigen seien Probleme in der Projektentwicklung durch besondere Leitungsfragen keine Besonderheit, da es in Bremen kein Leitungskataster gebe.

Herr Staatsrat **Golasowski** zeigt auf, dass der Entwicklungsprozess des City-Centers offen angelegt und die Integration weiterer Gebäude nicht ausgeschlossen worden seien; im Gegenteil sei ein größeres Projekt sogar erwünscht gewesen. Die Hoffnungen seien insbesondere auf das C&A-Gebäude sowie den Hanseatenhof gerichtet worden, aber leider nicht realisierbar gewesen. Auch die weiteren Immobilieneigentümer bis hin zum Brill seien zu einer Beteiligung eingeladen gewesen.

Die Ausführungen zur Wandlung des Einzelhandels in Bremen seien vordringlich auf die aktuellen Entwicklungen um Karstadt und Kaufhof gerichtet, welche auch den Blick von der potenziellen Neuentwicklung des City-Centers abgelenkt und dessen Vermarktung insofern erschwert hätten.

Herr **Heyer** bestätigt, dass es ausdrückliches Ziel der WFB sei, das Lloydhofgebäude zu verkaufen; die skizzierten Überlegungen zum Lloydhofgebäude stellten ein Übergangsszenario dar. Zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Lloydhofes strebe die WFB zunächst Zwischennutzungen an; während dieser würde die langfristige Perspektive des Gebäudes analysiert.

In der Projektplanung seien bisher Kosten für eu-rechtliche Beratungen aufgelaufen; zudem seien - aufgrund mangelnder Auskunftsfähigkeit der Grundbücher über Leitungsfragen - Kosten für Ausschachtungen und Bodenuntersuchungen aufgelaufen; diesen Kosten stünde mit den erhobenen georeferentiellen Daten ein zukünftig nutzbarer Wert gegenüber. Die aufgelaufenen Projektkosten schätzt Herr **Heyer** auf einen mittleren sechsstelligen Betrag, der ebenfalls durch die Mieteinnahmen gedeckt sein werde.

Nachdrücklich versichert Herr **Heyer** den erklärten Willen, das Gebäude mit einer attraktiven inhaltlichen Gestaltung zu vermarkten.

Sonae Sierra habe kein verbindliches Angebot unterhalb der Vorstellungen Bremens abgegeben; die bisherigen Verlautbarungen seien mit Sonae Sierra abgesprochen und spiegeln auch die Einschätzung des Investors wider.

Zwar bestünden die dezentralen Einkaufszentren in Bremen schon länger, doch sei mit dem Betrieb aller Center aus einer Hand der ECE-Gruppe eine bemerkenswerte regionale Marktmacht entstanden, die auch im Markt anerkannt verfolgt werde. Eine derartige, die Innenstadt ergänzende dezentrale Centerstruktur gebe es in vergleichbaren Städten nicht. Die Bremer Innenstadt hänge somit aufgrund des überproportionalen Flächenanteils

von Karstadt und Kaufhof verstärkt an den Kaufhäusern und warte deren Reaktion ab. Aufgrund dieser regionalen Marktmacht sei es Sonae Sierra auch nicht gelungen, bereits vor Baubeginn die bedeutsamen Mietverträge abzuschließen, ohne die ein solches Projekt nicht gebaut werden könne.

Die derzeitigen Vermietungen und die damit erzielbare durchschnittliche Gewerbemiete orientierten sich an den bisherigen Veräußerungsplanungen und seien daher auch an Zwischennutzungen sowie der Belebung der Immobilie und weniger an Renditeaspekten orientiert.

Herr Abg. **Imhoff** vertritt nachdrücklich die Auffassung, dass die Politik dem Projekt ein zu enges Korsett gegeben habe; diese Bevormundung habe das Projekt von Beginn an beschädigt. Für die Schaffung von vertretbaren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Projekt liege ein geänderter Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion vor. Ein erneuter langwieriger Diskussions- und Entwicklungsprozess sei dagegen kontraproduktiv.

Herr Abg. **Kottisch** bemerkt, dass der geänderte Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion nicht zustimmungsfähig sei, da er kurzfristig ein neues Center-Konzept für das Ansgariquartier einleite; dies sei aktuell ausdrücklich nicht gewollt. Überdies gebe es bereits ein Innenstadtkonzept, dessen vorgesehene Maßnahmen jetzt zügig umgesetzt werden sollten.

Herr Abg. **Pohlmann** weist in Richtung des Abgeordneten Imhoff auf den Koalitionsvertrag hin, der nachdrücklich die Stärkung des Einzelhandels und Wohnungsbau als Ziel gesetzt habe.

Die politischen Akteure müssten zur Kenntnis nehmen, dass die Optionen zur Entwicklung eines Centers über den Ansgarihof hinaus vom Markt nicht angenommen worden seien. In der Frage der Kaufkraftentwicklung stimme er dem Abgeordneten Rupp zu; diese sollte ebenfalls untersucht werden, um in der Folge auch ein für Bremen angemessenes City-Center-Projekt entwickeln zu können. Richtig sei es auch, ohne Zeitdruck eine sachgerechte und ausführliche Ursachenanalyse des Scheiterns vorzunehmen; allerdings hält er den Zeitrahmen für ein Zwischennutzungskonzept für den Lloydhof für ambitioniert. Aus der Diskussion nehme er mit, dass das Zusammenspiel der Akteure aus Politik, Gewerbetreibenden und Beiräten zur Entwicklung des Projektes richtig und nicht wesentlich entscheidend für die Absage des Investors gewesen sei.

Herr Staatsrat **Golasowski** weist darauf hin, dass die CDU-Fraktion in einer gemeinsamen Sitzung von Bau- und Wirtschaftsdeputation am 18.02.2010, im Rahmen ihres Änderungsantrages, die Leitlinien zur Entwicklung des Projektes nicht in Frage gestellt

habe.

Herr Abg. **Bücking** meint, dass die Analyse nicht gegen Aktionismus ausgespielt werden sollte. Im Korridor der kurzfristigen bremischen Handlungsoptionen sollte die Stadt eine Strategie für die kurzfristige Nutzung des Lloydhof sowie einen mittelfristig anzugehenden Neustart des Projektes entwickeln. Weiter bittet er den formalen Fortgang des Ausschreibungsverfahrens zu erläutern.

Herr Abg. **Röwekamp** hinterfragt, welchen Zeitraum die erwähnten Zwischennutzungskonzepte für den Lloydhof abdecken sollen, wenn doch eine Veräußerung zum 31.12.2017 vorgesehen sei und wie im Rahmen dieser Konzepte dann noch ein für die WFB akzeptabler Beitrag zur Refinanzierung erwirtschaftet werden könne.

Her Abg. **Rupp** erinnert an seine vorgetragenen Bitten zur Ergänzung der Beschlussvorschläge um die Vorlage des Wirtschaftsplans zum Lloydhof sowie um den Bericht zum Leitungskataster.

Der Abgeordnete Pohlmann habe den Wohnungsbau im Koalitionsvertrag erwähnt; dies nehme er zum Anlass, an die problematische Wohnungslage in Bremen zu erinnern, die durch die jetzt fehlenden Center-Wohnungen nicht gemindert werden könne.

Herr Senator **Günthner** antwortet dem Abgeordneten Bücking, das Ausschreibungsverfahren ende mit dem 31.07.2015 automatisch, da zu diesem Zeitpunkt kein annahmefähiges Angebot eingegangen sein werde. Herr Heyer ergänzt, aufgrund der europarechtlichen Vorschriften müsse das Verfahren von der WFB formal beendet und mit diesem Ergebnis veröffentlicht werden.

Herr Abg. **Kottisch** bittet abschließend, den Einzelhandelsstandort Bremen nicht unnötig zu beschädigen. Es handele sich um einen guten und vitalen Standort, der aber nicht vernachlässigt werden dürfe. Konkrete Bausteine für die Weiterentwicklung der Innenstadt seien neben der Stärkung der Einzelhandelsstruktur etwa die Herrichtung des Liegeplatzes für die „Alexander von Humboldt“ oder die Förderung des Tourismus. Das Innenstadtkonzept biete eine Vielzahl weitere konkreter Maßnahmen, die jetzt zügig umgesetzt werden sollten. Ein weiterer Entwicklungsprozess eines City-Centers würde sich diesen Maßnahmen nur als Hindernis erweisen. Parallel müsse das Scheitern des Projektes Ansgaritor sorgfältig analysiert werden.

Herr Abg. **Kottisch** leitet zur Beschlussfassung über und lässt zunächst über den Änderungsantrag der CDU-Fraktion abstimmen (siehe Anlage).

Der Änderungsantrag wird gegen die Stimmen der Vertreter der Fraktion der CDU bei

Enthaltung der Vertreter der Fraktion der FDP abgelehnt.

Herr Abg. **Kottisch** lässt über den Antrag des Abgeordneten Rupp auf Erweiterung des Beschlussvorschlages abstimmen:

4. Der Wirtschaftsplan zur Refinanzierung des Lloydhofes wird der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vorgelegt.

Der Erweiterungsantrag wird gegen die Stimmen der Vertreter der Fraktion DIE LINKE und der CDU, bei Enthaltung des Vertreters der Fraktion der FDP abgelehnt.

Beschluss der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

1. Die städtische Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Sie bittet, die bisherigen Überlegungen zu einer Zwischennutzung der Immobilie Lloydhof gemeinsam mit den Akteuren der Innenstadtentwicklung zu präzisieren und umzusetzen.
3. Sie bittet, ein „Arbeitsgremium Perspektiven Ansgaritor“ einzurichten, das mit dem Arbeitskreis Wirtschaft Innenstadt zu vernetzen ist und in dem über Notwendigkeit, Zeitpunkt und Rahmenbedingungen eines Entwicklungsprojektes Ansgaritor beraten wird. Seine Aktivitäten sind in die Statusberichte zur Umsetzung des Konzeptes „Bremen Innenstadt 2025“ aufzunehmen und an die Lenkungsrunde Innenstadt zu berichten.

Die Beschlussfassung erfolgt zu den Ziffern 1 und 2 einstimmig, zu Ziffer 3 gegen die Vertreter der Fraktion der CDU bei Enthaltung der Vertreter der Fraktion der FDP.

Herr Abg. **Pohlmann** lässt die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft abstimmen:

Beschluss der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft

1. Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Sie bittet, die bisherigen Überlegungen zu einer Zwischennutzung der Immobilie Lloydhof gemeinsam mit den Akteuren der Innenstadtentwicklung zu präzisieren und umzusetzen.
3. Sie bittet, ein „Arbeitsgremium Perspektiven Ansgaritor“ einzurichten, das mit dem Ar-

über die die gemeinsame öffentliche Sondersitzung der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft am 30.07.2015

beitskreis Wirtschaft Innenstadt zu vernetzen ist und in dem über Notwendigkeit, Zeitpunkt und Rahmenbedingungen eines Entwicklungsprojektes Ansgaritor beraten wird.

Seine Aktivitäten sind in die Statusberichte zur Umsetzung des Konzeptes „Bremen Innenstadt 2025“ aufzunehmen und an die Lenkungsrunde Innenstadt zu berichten.

Die Beschlussfassung erfolgt zu Ziffer 1 und 2 einstimmig, zu Ziffer 3 gegen die Stimmen der Vertreter der Fraktion der CDU bei Enthaltung des Vertreters der Fraktion der FDP.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Die Herren Abg. **Kottisch** und **Pohlmann** schließen die gemeinsame Sondersitzung der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft.

Für die städtischen Deputation für
Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Für die städtische Deputation für Umwelt,
Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie
und Landwirtschaft

Kottisch
- Vorsitzender -

Pohlmann
- Vorsitzender -

Für die Protokollführung
Sengstake